

17.23 ABFALL TRENNEN IN DER SCHULE

Fragebogen für Team A:

1) Welcher Abfall wird im Klassenzimmer/in der Schule getrennt gesammelt? Kreuze in der Tabelle an:

Abfallart	Klassenzimmer	Schulgebäude
Altpapier		
Kunststoffverpackungen		
Altglas		
Altmetall		
Bioabfall		
Restmüll		
Elektroaltgeräte und Problemstoffe (Batterien, ...)		
Getränkekartons		

2) Was passiert mit dem Abfall, den ihr im Klassenzimmer sorgfältig trennt?

3) Wo kommt der Abfall als nächstes hin?

Fragebogen für Team B:

1) Wo findet ihr im Klassenzimmer/in der Schule Abfallbehälter und Container? Kreuze in der Tabelle an:

Abfallbehälter	Klassenzimmer	Schulgebäude
Altpapier		
Kunststoffverpackungen		
Altglas		
Altmetall		
Bioabfall		
Restmüll		
Elektroaltgeräte und Problemstoffe (Batterien, ...)		
Getränkekartons		

2) Wer entleert die Behälter in der Klasse/im Schulgebäude?

3) Wie oft kommt der Müllwagen in der Woche und entleert die Behälter?

Fragebogen für Team C:

1) Welche Abfallart wird an der Schule am meisten gesammelt? Was glaubst du?

2) Überprüfe deine Schätzung, indem du die Direktorin/den Direktor oder das Reinigungspersonal befragst.

3) Überprüfe, wie genau der Abfall in der Klasse/in der Schule getrennt wird und schreibe auf, wo noch Fehler passieren.

17.24 REFLEXION DES GELERNTEN

Eine Reflexion nach einem Spiel, einer Unterrichtsstunde oder einem gemeinsamen Workshop kann einerseits als Rückmeldung dienen, wie es den Kindern gefallen hat, andererseits dazu, das Erlebte zu überdenken oder zu vertiefen. Wie bereits erwähnt, ist angeleitetes Nachdenken zentral, denn Erkenntnisse stellen sich meist nicht durch das Tun von selbst ein, sondern müssen bewusstgemacht und verstanden werden. Wie tief und intensiv in die zu reflektierende Aktivität eingestiegen wird, ist je nach Zeitressourcen, Methode und Thema unterschiedlich. Je nachdem ob ein Thema die Kinder aufwühlt oder sie einfach nur zum Spielen animiert, sollte man der Reflexion viel Raum geben bzw. sie möglicherweise ganz auslassen.

Grundsätzliches zum Thema Reflektieren mit Kindern:

- Reflexionen sollten sobald als möglich nach der Aktivität durchgeführt werden, da sonst die Eindrücke zu sehr verschwimmen oder vergessen werden bzw. durch spätere Erlebnisse überlagert werden.
- Bevor mit der Reflexion begonnen wird, ist es günstig, das Erlebte kurz zu wiederholen bzw. zusammenzufassen. Entweder geschieht dies durch die PädagogInnen selbst oder die Kinder werden miteinbezogen.
- Reflexion braucht sowohl Vertrauen als auch Zeit. Reflexionen unter Zeitdruck sind nicht sinnvoll.
- Nicht immer ist eine Reflexion sinnvoll. Gerade mit jüngeren Kindern sollte es vermieden werden, das Erlebte zu „zerreden“.
- Je jünger die ReflexionsteilnehmerInnen sind desto bildhafter sollte auch die gewählte Methode sein.

Methoden zum Reflektieren im Kindergarten

Reflexionsbild

Man benötigt dazu: Malsachen

Die Kinder haben nach der inhaltlichen Erarbeitung Zeit, das Gelernte kreativ zu verarbeiten. Dazu sollten Sie ca. 20 Minuten einplanen und genügend Raum zur Verfügung haben, damit jedes Kind etwas Platz für sich hat. Nun bekommen die Kinder die Aufgabe, das Erlebte zu malen. Wachscreiden, Filzstifte, Buntstifte oder Wasserfarben sollten hierzu zur Verfügung stehen. Haben die Kinder ihre Kunstwerke beendet, hat jedes Kind kurz die Möglichkeit, das eigene Bild zu präsentieren und zu erklären. Die Bilder werden im Anschluss mit den Namen der Kinder versehen und im Raum aufgehängt – diese Bilder erinnern an das Erlebte.

Punktabfrage

Man benötigt dazu: Plakate, Stifte

Bei dieser Methode werden den Kindern Fragen gestellt, die sie nach Gefühl beantworten sollen. Dazu werden Linien auf Plakate gemalt und die Kinder sollen einen Punkt an einer Stelle entlang der Linie aufmalen: Je nach Intensität der Zustimmung mehr beim lachenden Gesicht oder näher beim traurigen Gesicht. Manche Fragen lassen sich allerdings nicht einem lachenden oder weinenden Gesicht zuordnen – ein „Nein“ darf sein und hat nicht unbedingt mit Traurigkeit zu tun – dann könnten andere Symbole verwendet werden, etwa Daumen hoch und Daumen runter oder ein Häkchen und ein durchgestrichenes Häkchen.

- Wie hat dir das Spiel/das Programm gefallen?
- Hast du etwas Spannendes gelernt?
- Etc.



Haben alle Kinder ihre Punkte gemalt, kann man gezielt nachfragen:

- Warum ist dein Punkt genau dort?
- Was genau hast du gelernt?
- Was genau hat dir Spaß gemacht?
- Etc.

Wichtig dabei ist, die Wahl der Kinder zu respektieren und weder von den anderen Kindern noch von PädagogInnen zu hinterfragen.

Abwandlungsmöglichkeit: Im Raum könnte ein Seil der Länge nach auf den Boden gelegt werden. An einem Ende liegt ein Blatt mit einem zustimmenden Symbol, am anderen Ende eines mit dem gegenteiligen Symbol. Die Kinder stellen sich selbst entlang dieser Linie auf. Die Methode kann auch als Einstieg dienen, um beispielsweise das Vorwissen oder das Interesse an dem Thema abzufragen.

Abstimmung mit Gegenständen

Ist eine ähnliche Methode, die eher für etwas ältere Kinder geeignet ist.

Hier stehen oder sitzen alle im Kreis. In der Mitte liegt ein Gegenstand, etwa eine Glocke, ein besonderer Stein, etc. Auf die Fragen des/der Leiter/in antworten die Kinder, indem sie einen persönlichen Gegenstand (Schuh, Stift o.ä.) ganz nahe zum Gegenstand in der Mitte platzieren, wenn sie gänzlich zustimmen und weiter in Richtung Kreisrand, je weniger sie zustimmen. Auch hier ist es wichtig, zumindest einige der Kinder jeweils zu fragen, warum sie den Gegenstand gerade hier platziert haben.

Methoden zum Reflektieren in der Volksschule

Blitzlicht

Hierbei stehen oder sitzen alle im Kreis. Es werden keine Hilfsmittel benötigt.

Alle kommen der Reihe nach zu Wort und nehmen Stellung zu einer vorher vereinbarten Frage, z. B. „Was hat mir heute besonders gut gefallen?“

- Jeder spricht nur ganz kurz (1-2 Sätze) und äußert dabei seine persönliche Meinung, seine Vorstellungen oder Erwartungen in der Ich-Form, z.B. „Ich bin jetzt müde, aber am Anfang konnte ich mich gut konzentrieren“
- Alle anderen TeilnehmerInnen sind während der Äußerung nur genaue Zuhörer/innen. Sie geben keine Kommentare ab, Verständnisfragen dürfen gestellt werden.
- Es findet keine Diskussion statt, bevor nicht jedes Kind seine Stellungnahme abgegeben hat. Erst dann kann über die angesprochenen Wünsche und Vorstellungen diskutiert werden.

Unterschiedliche Meinungen gibt es bezüglich des „Sprechzwangs“. Das kann von denjenigen, die nichts sagen möchten, als unangenehm empfunden werden. Deshalb könnte man vereinbaren, nur das Kind sagt etwas, das auch wirklich sprechen möchte. Andererseits liegt gerade im Zwang eine Stärke des Blitzlichtes: Jedes Kind – sowohl „Vielredner“ als auch „Schweiger“ – sagen kurz etwas. Durch das Drankommen in der Reihe entfällt das ev. schwierige selbstständige Melden.

Lernjournal

Die SchülerInnen verfassen einen kurzen Text, in dem sie das Erlebte zusammenfassen. Was hat mir besonders gut gefallen? Was hat mir nicht gefallen? Was war neu für mich? Was war spannend? Was will ich mir merken? Dazu kann es auch vorbereitete Fragen geben, die nach der Reihe beantwortet werden. Falls die Lehrperson sich bereits im Vorfeld mit der Abfallthematik auseinandergesetzt hat oder plant das Thema weiterzuführen, ist es sinnvoll, die reflektierenden Texte als eine Art Tagebuch über einen längeren Zeitraum hinweg zu verfassen.

Was nehme ich mit?

Man benötigt dazu: beschriftete Kärtchen

Nach der Einheit setzt man sich mit den Kindern in einem Kreis zusammen. In der Mitte des Kreises werden Stapel mit verschiedenen Kärtchen aufgelegt. Im Vorfeld wurden Worte gesammelt und aufgeschrieben, welche die Kinder mit nach Hause nehmen können.

Beispiele:

- Eine schöne Erinnerung
- Spaß
- Neues Wissen
- Eine Idee
- Freude
- Langeweile
- Neugierde
- Angst
- Ein Lächeln
- + Vorschläge für Begriffe im Zusammenhang mit dem Thema Umwelt bzw. Abfall

Nun wiederholt man, was man in den letzten Stunden gemeinsam erlebt hat und liest im Anschluss die Worte auf den Kärtchen in der Mitte laut vor. Die Kinder haben Zeit, sich zu überlegen, was sie erlebt haben und was sie aus der gemeinsamen Zeit mit nach Hause nehmen. Ein Kind nach dem anderen hat anschließend die Möglichkeit, sich bis zu drei Kärtchen von den Stapeln in der Mitte zu nehmen und kurz etwas zu seiner Auswahl zu sagen. Von jedem Kärtchen sollte es mehrere geben, damit alle die Möglichkeit haben, beispielsweise „Freude“ mitzunehmen.